

Religiöse Vielfalt in den Schulen

Soest - Unter dem Titel „Schule entwickeln - das Miteinander gestalten“ lud die Qualitäts- und Unterstützungsagentur im Landesinstitut für Schule von Nordrhein-Westfalen am Donnerstag, dem 23. März 2017, zu einer Fachtagung in das Landesinstitut in Soest ein. Einer der Workshops war auch unter der Überschrift „Religiöse Vielfalt in den Schulen“ dem Religionsunterricht gewidmet. Diesen gibt es als ordentliches Lehrfach in Nordrhein-Westfalen als römisch-katholischen, evangelischen, islamischen, alevitischen, jüdischen, syrisch-orthodoxen und - schon seit 1985 - auch als orthodoxen Religionsunterricht (ORU). Ihn präsentierten die Landeskoordinatorin der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland (OBKD) für NRW, Kerstin Keller, und Erzpriester Constantin Miron (Köln), Religionslehrer in der Sek II am Leibniz-Montessori-Gymnasium in Düsseldorf. Außer in NRW, wo auch inzwischen die von Staat und Kirche gebilligten Lehrpläne für die Sekundarstufe 1 und 2 vorliegen und der für die Primarstufe kurz vor der Fertigstellung seiner grundlegenden Überarbeitung steht, gibt es jetzt regulären orthodoxen Religionsunterricht in den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Niedersachsen, allerdings nicht überall für alle Schulformen und noch nicht flächendeckend.

ORTHODOXE BISCHOFSKONFERENZ IN DEUTSCHLAND

Generalsekretariat: Splintstr. 6a, 44139 Dortmund

Tel. 0231 - 189 97 95 . Fax 0231-189 97 96

Mobil: 0172 - 288 99 44

www.obkd.de E-Mail: generalsekretariat@obkd.de

